

Längst nicht mehr nur aus der Landwirtschaft

Kreislandfrauen Bersenbrück feiern 70-jähriges Bestehen

von Liesel Hoevermann



Berge. Ihr 70-jähriges Jubiläum haben die Kreislandfrauen Bersenbrück mit einem bunten und unterhaltsamen Programm im Saal Schohaus in Berge gefeiert. Der örtliche Landfrauenverein hatte die Feier ausgerichtet. Der abwechslungsreiche Nachmittag verging dabei für die Frauen aus den neun Ortsverbänden und ihre vorwiegend weiblichen Gäste wie im Fluge.

Christa Möller vom Vorstands-Team der Kreislandfrauen Bersenbrück eröffnete den Nachmittag zusammen mit ihren Kolleginnen Margret Post und Elke Frese und ließ die 70-jährige Geschichte des Kreisverbandes auf informative und humorvolle Weise Revue passieren. Aus dem ursprünglich hauptsächlich bäuerlich geprägten Frauenverbund ist im Laufe der sieben Jahrzehnte eine moderne Frauengemeinschaft geworden. Nur noch rund 13 Prozent der 1500 Mitglieder im Altkreis Bersenbrück kommen von Vollerwerbs-Betrieben. Die Mischung aus gesellschaftlicher und politischer Bildung, abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm und intensivem Austausch untereinander war und ist für die Landfrauen treibender Motor.

Starke Netzwerkerinnen

Als starke Netzwerkerinnen, von denen die meisten voll digitalisiert sind, gehören heute aktive Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen zu ihnen - sie alle eint, dass sie in ländlichen Bereichen wohnen mit den Vor- und Nachteilen dieser Region. Zu den Kreislandfrauen Bersenbrück gehören die neun Landfrauen-Vereine Berge, Badbergen, Bersenbrück-Ankum, Bramsche, Fürstenau, Menslage-Nortrup, Neuenkirchen, Ueffeln-Balkum und Vörden.

Carmen Körber-Triphaus, Vorsitzende des gastgebenden Ortsvereins Berge, moderierte anschließend den weiteren Verlauf des Nachmittags charmant und locker. In ihren Grußworten spiegelten die Gäste denn

auch wieder, wie positiv das Image der Landfrauen ist. Mit einem Seil, an das die Vorstandsfrauen bunte Bänder knüpften, verdeutlichte dies symbolisch Annegret Westermann vom Niedersächsischen Landfrauenverband Weser-Ems. Viele Fasern, gelegentliche Knoten, aber unterm Strich ein fester Zusammenhalt seit 70 Jahren mache die Kreislandfrauen Bersenbrück aus, sagte sie.

Christiane Rottmann, stellvertretende Landrätin des Landkreises Osnabrück, erinnerte an historische Parallelen im Gründungsjahr 1949 von der Gründung des DGB bis zur ersten Currywurst in Berlin. Als Generationen- und berufsübergreifendes Forum für alle Frauen im ländlichen Raum seien die Kreislandfrauen der größte Bildungsträger der Region, erklärte sie. Im Landkreis Osnabrück gibt es 3500 Mitglieder.

Fleißig, ländlich, innovativ

Fleißig, ländlich, innovativ - eine Solidargemeinschaft mit stabilen Strukturen und starken Vernetzungen, so definierte Samtgemeindebürgermeister Benno Trütken die Stärken der Landfrauen in seinem Grußwort. Er war neben Ortsbürgermeister Volker Brandt der einzige Mann bei der Frauenfeier - beide fühlten sich dennoch sichtlich wohl.

Vanessa Conrad überbrachte Grüße des Hauptverbandes des Osnabrücker Landvolkes (HOL) und betonte die gute Zusammenarbeit zwischen Landvolk und Landfrauen. Grüße und Jahrbücher des partnerschaftlichen Landfrauenkreisvereins Weißenfels in Sachsen-Anhalt überbrachte zudem deren stellvertretende Vorsitzende Karin Ranscht.

Vielseitiges Unterhaltungsprogramm

So gut sich die Landfrauen den gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer jeweiligen Gegenwart stellen, so historisch zuverlässig sind sie bei der kulinarischen Versorgung ihrer Gäste. Mit einem reichhaltigen und leckeren Kuchen- und Schnittchen-Buffer bewirteten die Mitglieder des Landfrauenvereins Berge ihre Gäste. Eine willkommene Pause ebenso wie die musikalischen Beiträge des schwesterlichen Duos Bettina Beste und Maria Schulte aus Bippin, die mit Chansons und Klassikern den Nachmittag untermalten.

„Generation Z - gehtz noch“ lautete im Anschluss der Titel des informativen und unterhaltsamen Vortrags von Professorin Antje-Britta Mörstedt von der Privaten Hochschule Göttingen. Sie berichtete über die Herausforderungen, welche die zwischen 1995 und 2010 Geborenen mit ihrer durch extrem digitale Nutzung geprägten Verhaltensweisen für einen sich ändernden Arbeitsmarkt bedeuten. Auf der anderen Seite benötigt die Generation Z aber auch aus genau diesen Gründen verstärkt Orientierungshilfe der älteren Generationen bei der Findung stabiler und zuverlässiger Werte. Der Austausch der Generationen untereinander als stabilisierender Bindungsfaktor bleibt auch in Zeiten digitaler Rundum-Verfügbarkeit unerlässlich und unbedingt notwendig als sozialer und nicht social-medialer Kodex, lautete das Fazit der Referentin.

Wie das mit berufsübergreifender Sozialverträglichkeit und Bewegungsfreiheit auf kleinstem Raum funktioniert, zeigte anschließend die Theatergruppe aus Hartlage-Lulle in einem originellen und witzigen Sketch. Der wohlverdiente Applaus der begeisterten Landfrauen war den Schauspielern ebenso sicher wie den übrigen Akteuren der rundum gelungenen Jubiläumsfeier.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.